

«Es ist uns wichtig, die guten Traditionen beizubehalten»

Die Pfadiabteilung Neunkirch hat wieder zur traditionellen Pfadiweihnacht eingeladen. Am Samstagabend trafen sich im Pfadiheim «Muzell» Pfadis und Angehörige zu Abendessen und Programm.

VON **DOMINIC NAKAMURA**

NEUNKIRCH Auch in der Pfadi Neunkirch wird Weihnachten gefeiert. Traditionell mit einem Postenlauf durch den Wald mit anschliessendem Gesang, gemütlicher Gesellschaft und heissem Punsch. Dieses Jahr sollte die Pfadiweihnacht anders gestaltet werden. «Wir wollten den Leuten etwas Neues bieten. Der Postenlauf durch den Wald war auch immer schön, aber gerade weil im letzten Jahr die Temperaturen und das Wetter nicht mitgespielt haben, entschieden wir uns, sie in diesem Jahr im Pfadiheim zu feiern», sagt die Organisatorin Simona Brühlmann (v/o Amiga).

Ob es diese neue Art des Feierns bei warmen Temperaturen im Pfadiheim oder das vielversprechende Fondue war, ist nicht ganz klar. Fest steht, dass deutlich mehr Anmeldungen eingingen als erwartet. Über 50 Pfadifreunde erschienen und erlebten einen gemütlichen Fondueabend im Pfadiheim.

«Es war uns beim Planen natürlich sehr wichtig, die guten Traditionen weiterhin beizubehalten», so Amiga weiter. Deshalb ging das Programm nach dem Abendessen draussen vor der Hütte weiter. Ein grosses Lagerfeuer und ein Tannenbaum erwarteten die Gäste. Es wurden Weihnachtslieder gesungen, und die Kinder schmückten den Tannenbaum mit selbst gebastelten Christbaumkugeln und Laternen. Auch Geschenke gab es für die Besucher: Jeder Angemeldete brachte ein Geschenk mit und tauschte es dann mit jemandem aus. Die kreativen Geschenke zauberten vor allem den Kindern ein grosses Lächeln auf das Gesicht und liessen richtige Weihnachtsstimmung aufkommen. Mit einer Fotoshow des vergangenen Herbstlagers fand die Pfadiweihnacht schliesslich gegen 20 Uhr ein Ende und entliess die Gäste mit grossen Weihnachtsgefühlen in die Festtage ...

Barocke Lieder und eine Kantate auf Rätoromanisch

Das klassische Weihnachtskonzert in Lottstetten war der Höhepunkt der Veranstaltungsreihe des Jestetter Kulturkreises. Rund 200 Besucher füllten das Kirchenschiff der katholischen Pfarrkirche Sankt Valentin.

VON **THOMAS GÜNTERT**

LOTTSTETTEN Vier Musiker boten ein eindrucksvolles Weihnachtskonzert. Der 1979 in Laax geborene Tenor Rinaldo Camathias überzeugte durch seine voluminöse Tenorstimme. Kayoko Watanabe Brunner, die beim Symphonieorchester Meilen die zweite Konzertmeisterin ist, verzauberte die Zuhörer mit der Violine. Der ehemalige Musikdozent Giusep Tschuur, der auch zahlreiche Lieder in romanischer Sprache komponiert hatte, versetzte sich mit dem Cembalo in die Blütezeit des Barocks. Der 22-jährige Sebastian Raffelsberger aus Jestetten, der als eines der grössten Musiktalente der Region gilt, leistete an seiner Oboe Schwerstarbeit. Das musikalische Quartett verzichtete auf technische Hilfsmittel und Lichteffekte und vermittelte sehr eindrucksvoll die Grösse des bevorstehenden Hochfestes von Christi Geburt. Mit der Kantate «Machet die Tore weit» wurde das Weihnachtskonzert eindrucksvoll eröffnet. Die zarten Violinklänge der ebenso zarten Geigerin Kayoko Watanabe Brunner begleiteten den stimmungswaltigen Bündner Tenor Rinaldo Camathias. Dazu kamen die

verspielte Oboe von Sebastian Raffelsberger und die hellen, obertonreichen Klänge vom schlichten Cembalo. In der hervorragenden Akustik der Lottstetter Pfarrkirche kam jeder Ton glasklar an, egal, wo man sass. In diese angenehme Atmosphäre passte genau diese Art von Musik. Kirche und Musik mit Bestand. Die meisten Lieder stammten aus der Zeit des Barocks, in der die Lottstetter Kirche aus dem Jahr 1405 neu erbaut wurde. Während des 30-jährigen Krieges wurde 1633 die Lottstetter Kirche, wie die meisten Häuser im Dorf, von schwedischen Söldnern unter französischer Flagge niedergebrannt und fast völlig zerstört. In den Jahren 1700–1712 wurde sie wieder zum barocken Gotteshaus aufgebaut. In dieser Zeit lebten auch die Komponisten Christian Ludwig Boxberg, Johann Sebastian Bach und Georg Philipp Telemann, deren Musik gespielt wurde. «Die Kirche und die Musik aus jener Zeit haben Bestand bis in die heutige Zeit», bemerkte eine faszinierte Besucherin. Der Höhepunkt des Konzerts war neben dem «Ave Maria» von Antonín Dvořák die Nadal-Weihnachtskantate mit rätoromanischen Liedern. Immer wieder stimmte die Geigerin ihre Violine. Beim Zusammenspiel von Violine und Oboe flossen die Töne spielend ineinander über, und man spürte die Freude. Einige Besucher lehnten sich in den Kirchenbänken zurück, und es schien, als ob sie die Musik bis in die Tiefe ihrer Seele aufsaugen wollten. Dem Kulturkreis Jestetten ist es wieder gelungen, ein aussergewöhnliches Erlebnis anzubieten.



Ein beeindruckendes klassisches Weihnachtskonzert fand in der Lottstetter Valentin-Kirche statt. Von links: Kayoko Watanabe Brunner, Giusep Tschuur, Rinaldo Camathias und Sebastian Raffelsberger.

Bild Thomas Güntert



Die 3.- und 4.-Klässler der Schule Beggingen bei der Aufführung der Schulweihnacht.

Bild Rolf Hauser

Der Stern weist den Weg

Die 3. und 4. Klasse der Primarschule Beggingen führte in der Kirche das Weihnachtsspiel «In dieser Nacht in Bethlehem» auf.

VON **ROLF HAUSER**

BEGGINGEN Pfarrer Rainer Huber stimmte die Besucher auf die Weihnachtsfeier ein mit einem Gebet und dem Segen für die Kinder. Die 4.-Klassen-Lehrerin Ruth Vogelsanger hatte zusammen mit ihrer Kollegin Aurelia Ott, Klassenlehrerin der 3. Klasse, und der Heilpädagogin Karin Riederer die diesjährige Schulweihnachtsaufführung einstudiert. In der praktisch voll besetzten Kirche fand am Sonntagmit-

tag die Aufführung des Weihnachtsspiels statt. Begleitet am Klavier von Ruth Vogelsanger und an der Querflöte von Aurelia Ott, sangen und spielten die Schülerinnen und Schüler die Begegnung von Maria und Josef mit dem Wirt des Dorfes Bethlehem, wo sie für die Nacht eine Bleibe suchten, da Maria schwanger war und kurz vor der Geburt Jesu stand. «Eu isch hüt de Heiland gebore», so ein Hirte. König Melchior: «Mir chömed vo wiit her, um de neu König z begrüesse.»

Der Stern wies den Hirten, den drei Königen und den Engeln den Weg zum Stall neben der Schenke, wo das Jesuskind lag. Die Geschichte war gut arrangiert mit zum Teil modernen eingebauten Anekdoten, was das Publikum mit Lachen quittierte. Hirte: «Nä-ä, ich glaub er isch in Zimmermaa, aber worum froged ihr üüs? Gönd doch einfach

in Stall ie, und lueged eu da Chind aa. Es isch es schönscht Chind won i jee gsäh ha – und dä ganz Stall strahled und lüched.» Dazwischen sangen die Kinder Lieder wie «Maria und Josef», «In dieser Nacht in Bethlehem», «Ehre sei Gott in der Höhe», «Gloria in excelsis» und «Kommt alle mit nach Bethlehem».

Bei zwei Liedern wurden die Besucher aufgefordert mitsingen. Die Kinder waren voll motiviert, und die Begeisterung, mit der sie ihre verschiedenen Sprechrollen vortrugen, war bemerkenswert. Sie hatten die Texte gut gelernt, da die ständige Weitergabe des Mikrofons die Konzentration zusätzlich erschwerte. Nach dem Unser Vater und dem Segen durch Pfarrer Rainer Huber erhielt jedes Kind einen kleinen Butterzopf als Dank für das schöne Weihnachtsspiel.



Emy Vitos (links) und Nicole Paglione wollen die indischen Lehren Ayurveda und Yoga als ganzheitliches Konzept anbieten. Der Gewölbekeller in der Neunkircher Vordergasse bietet dazu das passende Ambiente.

Bild Thomas Güntert

Wo man Körperbewusstsein wieder neu finden kann

Ganzheitlich entspannen kann man sich künftig in Neunkirch. Nicole Paglione und Emy Vitos bieten Yoga und Ayurveda an.

NEUNKIRCH Am 1. Januar eröffnet Emy Vitos in den Räumen des Yogastudios von Nicole Paglione in der Vordergasse 50 zusätzlich eine Ayurveda Praxis. Ayurveda bezeichnet man das Wissen von der richtigen Lebensweise und ist eine traditionelle indische Heilkunst, die den Menschen als eine Einheit von Körper, Geist und Seele versteht. Mit Ölmassagen aus hochwirksamen Pflanzenextrakten und der Lehre von gesunder Ernährungs- und Lebensweise will Emy Vitos die Vitalität und Lebensfreude der Menschen neu beleben. Die 45-Jährige gebürtige Ungarin, die sich seit 2007 an der europäischen Akademie für Ayurveda zur diplomierten Therapeutin weiterbildet liess und von den

Krankenkassen anerkannt wird, hat in Zürich bereits eine Ayurveda Praxis geführt. Die dreifache Mutter hat diese inzwischen aufgegeben und will in Neunkirch die Behandlungen flexibel vereinbaren. Ayurveda sieht sie als die perfekte Ergänzung zum Yoga. Sie gehörte zu den ersten Kunden von Nicole Paglione, die seit September in Neunkirch das «Yogastudio mit Herz» führt. Vitos und Paglione wollen Yoga und Ayurveda als Kombination von aktiver und passiver Entspannung zum ganzheitlichen Wellnesskonzept zusammenfassen. «Durch Yoga kann man das Körperbewusstsein wieder neu finden und den Stress besser bewältigen.» Vitos vermittelt auch die indische Ernährungslehre. Im Frühling planen sie einen Kochkurs und sind an der Ausarbeitung eines gemeinsamen begleiteten Fastenurses, den sie mit verschiedenen Reinigungsritualen spicken werden. Ein Programm für Körper und Geist. (tgü)

Journal

Georg-Stamm-Bruckner-Stiftung erhält eine grosszügige Spende

THAYNGEN Grosszügige Spende der WefaSwiss AG an die Georg-Stamm-Bruckner-Stiftung in Thayngen: Bruno Maier, Präsident des Verwaltungsrates der WefaSwiss AG, überreichte in Begleitung von Marianne Suter dem Stiftungsratspräsidenten der Georg-Stamm-Bruckner-Stiftung, Philippe Brühlmann, und Kassier Nikolaus Bätting einen Check über 3000 Franken zugunsten der Stiftung. Gemäss Statuten unterstützt die Stiftung bedürftige Thaynger Bürger jeweils auf Weihnachten hin mit einem Geldbetrag.

Bergtrotte Osterfingen: Positive Nachrichten zum Jahresende

OSTERFINGEN Der Stiftungsrat der Stiftung Bergtrotte Osterfingen hat sich intensiv um die Finanzierung der Renovations- und Erweiterungskosten bemüht und mit verschiedenen Finanzierungsinstituten Kontakt aufgenommen. Fazit: Die Finanzierung des Projektes Bergtrotte Osterfingen ist gesichert, wenn die Stiftung bis Baubeginn zusätzlich 200'000 Franken Eigenmittel beschafft und eine externe Expertise vorliegt, die die wirtschaftlichen Voraussetzungen für den Betrieb und die im Businessplan gezeigten Umsatzgrössen bestätigt. Der Stiftungsrat ist überzeugt, in den nächsten Wochen die Voraussetzungen zu schaffen, damit im Frühjahr 2014 der Spatenstich für den Umbau erfolgen kann.

Siblingen schafft sich einen neuen Gemeindefraktort an

SIBLINGEN Der Gemeinderat Siblingen hat an seiner letzten Sitzung beschlossen, den benötigten Gemeindefraktort mit Schneepflug und Salzstreuer anzuschaffen. Er wird bei der Firma Landtechnik Müller aus Siblingen bestellt.